

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.  
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 52.

Halle, Sonnabend den 2. März  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Deutschland.

**Berlin, d. 28. Februar.** Die Deputation, welche die Königin von Großbritannien nach Berlin geschickt hat, um Sr. Majestät dem Könige den Hofenband-Orden zu überreichen, besteht aus sieben Herren und wird heute Abend hier eintreffen. Die Ceremonie der Bekleidung mit den Insignien des hohen Ordens wird mit allen Feierlichkeiten begangen werden.

Aus den beiden ersten Berichten der Commission des Abgeordnetenhauses über die Grundsteuervorlagen heben wir Folgendes hervor:

Ein Mitglied der Commission hat den im Herrenhause bereits ausführlicher eingebrachten Antrag, die Mittel für die Mehrausgaben für die Militärverwaltung auf anderem Weg als durch die Grundsteuer zu beschaffen, ebenfalls vorgebracht; als solche Mittel hat der betreffende Abgeordnete bezeichnet: stärkere Besteuerung des fundierten Einkommens, Besteuerung der Quittungen, landwirthschaftliche Gewerbesteuer u. dgl. Die Commission hat diese Andeutungen mit folgenden Argumenten zurückgewiesen: es sei ein vergebliches Bemühen, der Grundsteuer aus dem Wege zu gehen, indem man mehr oder weniger verlockende Seitenwege einschlagen würde. Nachdem das Dunsfel, welches so lange über den Grundsteuer-Verhältnissen geschwebt hat, lichter, die Umgestaltung jeder ungleichmäßigen Behandlung in staatlichen Dingen immer lebhafter geworden, haben die zu niedrig Besteueren wenig Hoffnung, den höher Besteueren erlaubend zu machen, daß eine Ausgleichung zu vermeiden sei; am wenigsten dann, wenn sie gleichzeitig eine neue, beiderseits mit gleichen Schultern zu tragende Last als Vorbedingung dafür, daß bei der Grundsteuer so ziemlich Alles beim Alten bleibt, proponiren. Ob hierbei auch zugleich alles andere fundierte Einkommen mit herangezogen wird, ob der vorgeschlagene Ausweg, wie Quittungssteuer oder Lieferungsvertragssteuer, mehr den Verkehr und das Gewerbe, als andere Gewerbesteuern belastet, ob er überhaupt ausführbar oder nicht — das sind Fragen von verhältnismäßig untergeordneter Bedeutung, so schwer sie, für sich betrachtet, wiegen. Die Hauptsache bleibt immer, was schließlich das Einkommen ist, daß der Grundsteuer und damit dem ganzen System der direkten Besteuerung im preussischen Staate, dem Hader zwischen den Provinzen, der ungerechten Vertheilung der Steuerlast zwischen vielen Städten und anderen bekannten Schäden, die von dem Mittelpunkt des Staatslebens bis in die Kreis- und Communalverwaltungen hinein fühlbar sind, nicht ohne geschehen werden kann, als eben durch die Reform der Grundsteuer.

**Se. Majestät der König** hat das Protektorat über den Central-Dombau-Berein in Köln angenommen und folgendes Handschreiben an den Vorstand gerichtet:

Wie Mein in Gott ruhender Herr Bruder, des hochseligen Königs Majestät, dem Ausbau des Domes zu Köln unangesehnt eine lebhafteste Theilnahme zuwandte, so habe auch Ich demselben immer schon ein reges Interesse gewidmet und nehme daher das Protektorat über den Central-Dombau-Berein auf den Antrag seines Vorstandes vom 2. v. M. hierdurch gern an, mit dem Wunsche, daß derselbe, in dem hohen Glauben und Sinne seines entschlafenen Stuhlherren fortwirkend, in nicht zu ferne Frist sein großes und schönes Ziel erreichen möge. Berlin, d. 20. Februar 1861. Wilhelm.

**Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten und der Minister des Innern** haben unterm 12. d. folgende Cirkularverfügung in Betreff des Ressorts zur Bearbeitung der Jagdpolizei-Angelegenheiten an sämtliche königliche Regierungen erlassen:

„Durch die Verfügung vom 17. Novbr. 1851 ist die königliche Regierung davon benachrichtigt worden, daß alle auf das Jagdpolizei-Gesetz bezüglichen Angelegenheiten gemeinschaftlich von den Ministern des Innern und für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bearbeitet werden würden. Die seitdem geltend gemachte Praxis hat jedoch ergeben, daß in der Mehrzahl der Fälle die von dem Ministerium des Innern besonders wahrzunehmenden Interessen gar nicht berührt werden und daß das regelmäßige Zusammenwirken zweier Ministerien den Geschäftsgang verzögert und die Arbeit unnüßig häuft. Da nun die Jagdpolizei als ein Theil der landwirthschaftlichen Polizei durch die Allerhöchsten Erlasse vom 17. April und 25. Juni 1848 dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten übertragen ist und da die Ausführung des Jagdpolizei-Gesetzes vom 7. März 1850 nach der ausdrücklichen Vorschrift des §. 31 l. o. diesem Ministerium obliegt, so sind wir dahin übereingekommen, daß in Zukunft das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten wiederum allein das eigentliche Ressort bezüglich der Jagdpolizei bilden soll und daß dasselbe in denjenigen Fällen, in welchen die Interessen des Ministeriums des Innern betheilt sind, dessen Mitwirkung jedesmal herbeizuführen wird. In Folge dessen fordern wir die königliche Regierung hierdurch auf, fortan alle ihre Berichte über Gegenstände der Jagdpolizei nur an den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu richten und einzubringen.“

Der General Bonin und seine Begleiter kehren aus Italien über Paris mit Ehrenbezeugungen überhäuft, mit Orden beschenkt zurück.

Auch der Graf Brassier de St. Simon, Preussens Gesandter in Turin, hat das Großkreuz des Mauritiusordens erhalten.

Man erzählt sich, daß die türkische Regierung die diesseitige um Ueberlassen gebildeter Artilleristen als Instruktoren gebeten habe und man fügt hinzu, daß diesem Gesuche wahrscheinlich entsprochen werden wird.

Bei den Unteroffizierschulen in Jülich und Potsdam ist das Maß auf 5 Fuß 1 Zoll reducirt worden.

**Stuttgart, d. 28. Februar.** (Tel. Dep.) Der gestrige „Staats-Anzeiger“ enthält einen Gesekentwurf zur Regelung der katholisch-kirchlichen Verhältnisse, welchen die Regierung dem ständischen Ausschusse übergeben hat.

**Wien, d. 26. Februar.** Die Entwicklung der Ereignisse in Italien hat zur Fassung des Entschlusses unserer Regierung, sich mit den Ungarn um jeden Preis auszusöhnen, wesentlich beigetragen. Man mußte sich sagen, daß die Kräfte des Reichs bei der finanziellen Erschöpfung unzulänglich seien, einen Kampf in Italien, Ungarn und an den Küsten von Dalmatien gleichzeitig zu bestehen. Daß die italienische Propaganda aber den Krieg beginnen wolle, darüber lagen hier die sichersten Beweise vor. Ich meldete Ihnen neulich die Rückkehr des Generals Rappa von seiner militärischen Inspection der ungarischen Grenzländer nach Mailand, und heute erfahre ich aus sicherer Quelle, daß die höheren Militärs, auch die Deutschen, welche unter Garibaldi in Neapel fochten, mit diesem vor kurzer Zeit ein Benehmen gehabt und beschlossen haben, die Kriegsfrage auf 3 Monate zu vertagen, dann aber keinen directen Angriff auf Venedig zu unternehmen, sondern nach Umständen die slavischen Grenzlande Oesterreichs zum Ausgangspunkte ihrer Thätigkeit zu wählen. Die hiesige „Donau-Zeitung“ brachte in Nr. 47 mit Rücksicht hierauf einen „Plan Garibaldi's für den bevorstehenden Feldzug“, welcher die Absichten zur Insurgirung der slavischen u. s. w. Besetzungen Oesterreichs enthält. Die Regierung setzt sich unterdessen zum Empfang der projektirten Landungen in die geeignete Position und hat in Triest, Pola, Zara, Spoleto, Ragusa, Fiume und Cattaro Kriegsschiffe stationirt, die indessen theilweise nur Segelschiffe sind. Beachtenswerth ist, daß die gemäßigten Liberalen in Ungarn der Regierung jetzt sehr zahlreich ihre Unterstützung und ihre Dienste angeboten haben, um der hereinbrechenden Anarchie entgegen zu treten. Wenn der hiesige Correspondent der „Leipz. Ztg.“ die Nachricht bringt, daß England seine Versuche, die venetianische Frage durch Verhandlungen zu lösen, fortsetze, so bezieht sich dies nur auf Turiner Projekte, die von dem englischen Cabinet begünstigt werden, hier ist dieser Handel nicht weiter angeregt worden. (Spen. 3.)

## Ungarn.

**Wien, d. 28. Februar.** (Tel. Dep.) Der heutige „Wanderer“ enthält ein Telegramm aus Pesth vom gestrigen Tage, nach welchem das neue Staatsgrundgesetz daselbst eine ungeheure Aufregung hervorgerufen hatte. Während die Einen behaupten, es würden keine Deputirte entsendet werden, versichern die Andern, die Deputirten würden zusammenkommen, aber gegen das Verfassungswort einstimmig protestiren. Im Augenblick sind alle Parteien geeinigt und zu einem passiven Verhalten entschlossen.

## Italienische Angelegenheiten.

Der Gesekentwurf, den Cavour im Senate wegen Ernennung Victor Emanuel's und der Nachkommen desselben zum Könige von Italien einbrachte, ist mit 131 gegen 2 Stimmen angenommen worden. Dieser formelle Schritt ist die Folge der Ereignisse, welche sich auf der Halbinsel seit zwei Jahren mit immer zwingenderer Nothwendigkeit geltend gemacht haben. Italien ist zu weit gegangen, als daß es jemals auf dem zwar bernen-, jedoch ruhmvollen Wege der nationalen Wiebergeburt stehen bleiben könnte; daher die Einmüthigkeit selbst in

demjenigen Staatskörper, der sehr starke konservative Elemente und Persönlichkeiten von geringerer Entschlossenheit in politischen Dingen enthält. Der Umstand, daß die Bourbonen, im Widerspruch mit der Kapitulation von Gaeta, den Kampf fortsetzen, ist ganz geeignet, die etwa noch bedenkliehen Politiker in Italien entschlossen zu machen. König Franz hat nicht nur nicht den Kommandanten der Citadelle von Messina und Civitella den eigenhändig geschriebenen Befehl zur Uebergabe erteilt, den diese verlangen, sondern Vertraute abgeschickt, welche die Kommandanten auffordern sollten, auszuweichen, und er hat, während sein Bruder von Rom aus fortwährend Banden nach den Abruzzen schickt, beschloffen, seinen Sitz in Rom zu behalten, so lange die Franzosen in Rom bleiben. Die Italiener haben mit Nachdruck die Säuberung der Apenninen von bourbonischen Banden in Angriff genommen, und Civitella wird, da es nun ganz eingeschlossen ist, über kurz oder lang dem Hunger unterliegen; nur Messina's halber damit man sich schwere Sorgen. Daß der Sache der Bourbonen damit durchaus kein Dienst geschieht, wenn General Fergola nachträglich noch die Welt mit Söldern erfüllt, oder sich, wie er auch drohen soll, in die Luft sprengt, nachdem er die letzte Kugel verschossen hat, liegt auf der Hand. — Victor Emanuel wird, wie bisher, den Titel des Zweiten führen, wie sein Vorgänger den Titel Amadeus II. beibehält, als er den Thron von Sardinien bestieg. (R. 3.)

Das Centrale des Senates hat, wie die „Pesevevanza“ vom 26. Februar berichtet, beantragt, daß von nun an der erstgeborne Prinz des Königs von Italien für immer den Titel „Prinz von Piemont“ führen soll, um an jene Provinz zu erinnern, von welcher die Unabhängigkeit Italiens hervorging.

Die „Gazzetta Uffiziale“ von Neapel veröffentlicht eine Erklärung der Stadt und Vorstadt von Gaeta zu Gunsten des Anschlusses an die Regierung Victor Emanuel's. Der in Rom befindliche neapolitanische Adel bereitet sich zur Rückkehr nach dem Vaterlande vor. König Franz will die farnesischen Güter verkaufen. Der „Nazione“ bringt eine längere Schilderung der Uebergabe und des Zustandes von Gaeta. König Franz küßte, bevor er sich einschiffte, den letzten Soldaten mit den Worten: „Gieb diesen Kuß für mich allen meinen treuen Soldaten und sage ihnen, daß wir uns binnen einem Jahre wiedersehen werden.“

Zu dem bereits widerlegten Gerüchte, daß Civitella capitulirt habe, gab der „Opinione“ zufolge folgender Vorfall Veranlassung: General Mezzacapo war kaum bei den Truppen angelangt, welche bei Civitella ein Lager bezogen haben, als der Commandant der Festung sich ihm vorstellte, um mit ihm wegen der Uebergabe zu unterhandeln. In die Festung zurückgekehrt, fand er jedoch, daß die Besatzung, an deren Spitze ein Dominikanermönch sich stellte, sich auf keine Uebergabe einlassen wollte. Der Commandant und einige Offiziere, die sich nicht mehr sicher fühlten, verließen die Festung, die nun ganz in den Händen der „Räuber“ ist.

### Frankreich.

Paris, d. 27. Februar. Die Mirès'sche Sache steht den heutigen Nachrichten zufolge weit schlimmer, als man in den letzten Tagen zu glauben Ursache hatte. Herr Mirès selbst soll sehr leidend sein. — In meist sehr gut berichteten Kreisen versichert man, der Herzog von Grammont habe auf Grund der Lagueronnière'schen Broschüre eine so lebhafteste Auseinandersetzung mit dem Cardinal Antonelli gehabt, daß er selbst bei Hrn. Thouvenel um seine Rückberufung eingekommen sei und letztere binnen kürzester Frist zu erwarten stehe.

Paris, d. 28. Februar. (Tel. Dep.) Der Adressentwurf des gesetzgebenden Körpers liegt vor. Derselbe dankt zuvörderst dem Kaiser für die gewährten neuen Freiheiten. In dem die inneren Angelegenheiten recapitulirenden Theile heißt es: „Die Hülfquellen Frankreichs sind unerschöpflich wie seine Bazartrakt. Ihre Politik wird die Finanzen schonen und Vorräthe sichern für Eventualitäten der Zukunft. Wir hoffen, daß keine Umstände eintreten werden, welche gebietet genug sind, die Voranschläge des Budgets zu beschränken.“ Die Adresse beglückwünscht sodann den Kaiser, daß er aufrichtig den Frieden will. Weiter hofft der Entwurf, das europäische Mandat, welches Frankreich in Syrien überkommen, werde forterhalten werden. Er giebt Wünsche für die Aufrichtigkeit der Allianz mit England Ausdruck und der italienischen Politik der Regierung seine Zustimmung. Bezüglich Roms wird gesagt: „Die vorgelegten diplomatischen Actenstücke, und die neuerliche Sendung französischer Truppen beweisen, daß Ihre beständigen Bemühungen dem Papstthume eine unabhängige Sicherheit gesichert und seine weltliche Herrschaft gewahrt haben, so weit es die Macht der Dinge und der Widerstand gegen weise Rathschläge zuließe. Ew. Majestät hat sonach die Pflichten des ältesten Sohnes der Kirche erfüllt und der kirchlichen Gefinnung Frankreichs in dieser Frage entsprochen. Der gesetzgebende Körper verläßt sich auf Ihre Weisheit, überzeugt, daß in zukünftigen Eventualitäten Ew. Majestät, ohne sich durch Ungerechtigkeiten entmuthigen zu lassen, sich immer von denselben Principien und Gesinnungen leiten lassen wird.“

Der heutige „Moniteur“ sagt: Der Bischof von Poitiers hat ein Ausschreiben veröffentlicht, welches beleidigende Anspielungen auf die Regierung des Kaisers enthält, die geeignet sind, das Gewissen der Bürger zu beunruhigen. Das Ausschreiben ist der Jurisdiction des Staatsraths übertragen worden, mit dem Auftrage, für alle Fälle den Mißbrauch festzustellen. — In einem Circular des Grafen Desjigny an den Präfekten des Departements Wienne heißt es Betreffs jenes bischöflichen Ausschreibens: Der Minister meine, daß es dem Interesse der Regierung entgegen sein würde, solche Ausschreitungen dem Interim der öffentlichen Meinung zu entziehen. Er wolle keine Maßregel treffen,

die Publikation eines Dokuments zu verhindern, in welchem mit so viel Kühnheit der geheime Gedanke einer Partei sich offenbart, die unter dem Deckmantel der Religion nur die Absicht hat, den Erwählten des französischen Volkes anzugreifen.

Das vorstehend erwähnte Ausschreiben des Bischofs von Poitiers, welches sich in Form eines kirchlichen Hirtenbriefes gegen die Lagueronnière'sche Denkschrift wendet, ist wohl das Stärkste, was bis jetzt die französische Regierung von jener Seite zu hören bekommen hat. Es heißt darin am Schluß:

Das römische Papstthum ist der Schlüsselstein in dem Gewölbe der europäischen Welt. Auf alle Punkte des Gebäudes hat die Hand der Entschlossenen mit dem zerstörenden Hammer geschlagen; hier zögert und zittert sie in dem Augenblicke, wo sie diesen Hauptstein, diesen geheiligten Felsen fallen lassen soll, welcher Alles trägt und an welchem Alles sich hält. Man fühlt es: wenn der Papst nicht mehr an seiner Stelle ist, wird keine Macht dieser Welt mehr ruhig an der ibrigen und die ganze Erde wird in Bewegung sein. Als Pilatus sah, daß er nichts ausgerichtet, und im Gegentheil die Forderungen stärker und gebieterischer wurden: als er erkannte, daß, nachdem er gegen jedes Verlangen der Masse nachgiebig gewesen, er zu einer Handlung der äupersten Schwäche fortgerissen werden würde, ließ er sich Wasser bringen. Er wusch sich die Hände und sprach: „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten.“ Darauf ließ er Jesus geißeln und überantwortete ihn den Juden, auf daß sie ihn freisügeln. (Matth. XXVII, 24. 26.) Aber hat die Knechtzeit die Sühne befähigt, welche sich Pilatus erkaufte, und hat das Händewaschen ihn schuldig gemacht vor den kommenden Zeiten? Oher! Zeit achtigen Jahrhunderten giebt es ein Formular von zwölf Artikeln, welches alle christlichen Völker täglich herlesen. In diesem unserem Glaubensbekenntnisse, welches die Apostel mit so großer Kürze verfaßt haben, sind außer den drei andeutungswürdigen Namen der göttlichen Personen der tausendmal gelesene Name der Frau, welche den Sohn Gottes menschlich geboren, und der tausendmal verfluchte Name des Mannes genannt, der ihm den Tod gegeben hat. Nun, dieser so mit dem Brandmal des Gottesmörders gezeichnete Mann, dieser so an den Pranger unseres Symbols genagelte Mann, wer ist er? Dieser Mann ist weder Herodes, noch Kaiphas, noch Judas, noch irgend einer der jüdischen oder römischen Senekenschneide: dieser Mann ist Pontius Pilatus! Das ist die Gerechtigkeit. Herodes, Kaiphas, Judas und die Anderen haben ihr Theil an dem Verbrechen gehabt; aber Nichts wäre schließlich geschehen ohne Pilatus. Pilatus konnte Christus retten; ohne Pilatus konnte man Christus nicht zum Tode führen. Der Befehl dazu konnte nur von ihm kommen. „Uns ist das Töden verboten!“ sagten die Juden.

Wasche deine Hände, Pilatus! Erkläre dich unschuldig an dem Tode Christi! Statt aller Antwort sagen wir dir jeden Tag und die fernste Nachwelt wird es dir immer sagen: „Ich glaube an Jesus Christus, den eingebornen Sohn des Vaters, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau, gesittet und geboren unter Pontius Pilatus. Ich glaube an Jesus Christus, welcher gelitten hat unter Pontius Pilatus!“ Solche Dinge wiederholen sich nicht auf Erden. Wir gehören zu denen, die dem gegebenen Worte trauen, und darauf hin verwerfen wir die Schlussfolgerungen, welche man aus der Broschüre gezogen hat. Sterblich sei angerufen der heilige Name Gottes. Wir haben verfügt und befohlen, verfügen und befehlen, wie folgt:

Art. 1. Wir weisen zurück, verwerfen und verdamnen die in der genannten Broschüre gegen das römische Kirchen-Derhaupt und gegen die französische Geistlichkeit erhobenen Anklagen auf Unbillbarkeit, Starrsinn, Ungerechtigkeith, Parteilichkeit und andere beleidigende Ausdrücke.

Art. 2. Wir ermahnen die Gläubigen, auf der Hut zu sein vor allen ruchlosen und verleumdlichen Behauptungen eines Theiles der periodischen Presse über die gegenwärtigen Ereignisse in Betrach ihrer Beziehung auf Religion und Kirche.

Art. 3. Die von uns angeordneten öffentlichen Fürbitlen werden wie früher forgesetzt. Wir bitten alle frommen Seelen, ihren Kler zu verdoppeln. Das Gebet soll schon unermesslichen Erfolg gehabt; möge es nicht mißde werden, und es wird vollständig Gehör finden.

Art. 4. Dieser unser Hirtenbrief soll in der Predigt der Hochmesse in den Parochial-Kirchen unserer Stadt Poitiers und der anderen Städte unserer Diöcese, so wie in den anderen Kirchspielen gelesen werden, wo die Herren Pfarrer Ursache haben, zu glauben, daß die Schrift, auf die wir antworten, in ihre Beschränkung eingedrungen ist.

Gegeben zu Poitiers in unserem bischöflichen Palaß, mit unserer Unterschrift, unserem Siegel und dem Gegen-Unterschrift unseres Secretärs, den 22. Februar im Jahre des Heils 1861, an St. Petri Stuhlfeier.

Louis Eduard, Bischof von Poitiers.

### Großbritannien und Island.

London, d. 28. Februar. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses unterlag bei der Abstimmung über die Kirchensteuer-Bill die Opposition mit 266 gegen 281 Stimmen. — Gegen Kossuth's Noten-Fabrikation wurde durch richterliche Entscheidung Suspension bewilligt.

### Rußland und Polen.

Warschau, d. 26. Februar. Heute ist hier folgende polizeiliche Bekanntmachung erschienen: „Am 23. d. M. waren an verschiedenen Orten Aufrufe an das Volk, sich am 25. d. um 5 1/2 Uhr Abends in der Altstadt zu versammeln, umhergestreut worden. Der Haupt-Urheber dieser schädlichen Proklame wurde gestern früh auf fischer Zhat ergriffen und verhaftet. Trotzdem hatten die Aufrufe die beabsichtigte Wirkung und trieben gestern eine Menge Neugieriger nach dem Marktplatz der Altstadt. Um 7 Uhr Abends kamen aus der Pauliner-Kirche gegen fünfzig Leute mit Fahnen und Gefängen und wollten in dieser Weise durch die Stadt ziehen. Da dergleichen Umzüge der öffentlichen Ordnung zuwider und nicht gestattet sind, mußte die Polizei diesem tumultuarischen Vorgehen entgegenreten und nahm die Führer des Zuges in Haft. Indem der mit den Functionen des Der-Polizeimeisters Betraute die Einwohner von Warschau hiervon benachrichtigt, macht er sie auf Befehl der höheren Behörde darauf aufmerksam, daß dergleichen Umzüge und Gefänge, da sie die öffentliche Ordnung stören, nicht geuldet werden können. Sollte jedoch ferner noch Aehnliches wider Erwarten sich erneuern, so haben die ruhigen Einwohner sich auf's sorgsamste von solchen Zusammenrottungen fernzuhalten, um sich nicht der verursachten Ruhestörung mitschuldig zu machen. (unterz.) Oberst Trepo.“

### Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Washington vom 15. d. Mts. Die Inauguration des Präsidenten des Südens, Davis, sollte am 18. d. stattfinden. In Montgomery waren Anstalten zur Aufnahme einer Kasse von 14,000,000 Dollars getroffen worden.



# 600

## Stück Confirmanden-Anzüge von 3 1/2 Thlr. bis 15 Thlr. bei **Salym & Eichengrün,** Leipzigerstraße 105.

### 37. Grosse Klausstrasse 37.

#### Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Kunden so wie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage große Klausstraße Nr. 37, im Hause der Madame Gebhardt, neben Herrn Wollmer,

### ein Herren-Garderobe-Geschäft

eröffnet habe.

Sowohl durch vortheilhafte und baare Einkäufe, als auch durch alleiniges Zuschneiden der Sachen bin ich in den Stand gesetzt, einer jeden billigen Anforderung zu genügen. Da sämtliche Sachen, von den feinsten bis zu den geringsten, in meiner eignen Werkstatt unter meiner speziellen Aufsicht angefertigt werden, so kann ich einem geehrten Publikum die feste Versicherung geben, daß es mein eifrigstes Bemühen sein wird, durch strenge Reellität und pünktliche Bedienung das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Gleichzeitig mache ich auf eine große Auswahl Confirmanden-Anzüge, sehr gut sitzend und billig, aufmerksam, so wie auch auf Kinder-Anzüge, bestehend in Kittel und Höschen mit Leibchen, wo durch vortheilhaften Schnitt das Leibchen gleich die Weste bildet.

Ich bin überzeugt, daß ein jeder mich Belehrende gewiß mit voller Zufriedenheit mein Geschäft verlassen wird.

Halle, d. 28. Februar 1861.

A. Nathansohn, Schneidermeister.

### 37. Grosse Klausstrasse 37.

### Ed. Bendheims Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. Nr. 1,

empfeht größtes Lager **Confirmanden-Anzüge** v. 3 1/4 - 12 Rp.  
Frühjahrs-Neberzieher nach neuesten Modellen angefertigt v. 5 1/2 - 8 Rp.  
feine Tuch-Äocke u. Fracks v. 5 1/4 - 8 1/2 Rp mit Seide gefüttert, Buchsinn-  
Hosen 2 1/2 Rp, Rheinl. u. Engl. Leder-Hosen v. 1 1/2 Rp, Jagd-Toppen v. 2 1/2 Rp, Steppröcke v. 4 Rp.

NB. Zum gänzl. Ausverkauf Engl. Doubles-Äocke v. 9 Thlr.,  
Schlafröcke v. 2 1/2 Thlr.

Bestellungen werden nach Maß ohne Preiserhöhung binnen 24 Stunden angefertigt.

Bunte und schwarze Plüschbänder in 30 versch. Breiten, zurückgesetzt, billigt.  
**Isidor Lachmann, Leipzigerstraße 5, im Wittmannschen Hause.**

Die Kölnische Zeitung sagt in Nr. 291 vom 19. October v. J.:

Die elektro-magnetischen Heilkräften von Betty Behrens in Gösslin haben sich, wie zahlreiche Zeugnisse erhärten, als erfolgreiches Mittel gegen acute wie chronische Rheumatismen und auch gegen Magenleiden allgemein bewährt, und auch bereits bei angesehenen Ärzten, deren Original-Atteste vorliegen, die verdiente Anerkennung gefunden, so daß dieselben allen Leidenden zuverlässig empfohlen werden können. Niederlagen dieses viel gesuchten Fabrikats befinden sich in allen größern Städten Deutschlands, in Halle bei Hrn. **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Von nachstehend offerirtem **Boonekamp of Maag-Bitter**  
von **H. Underberg-Albrecht**, à Fl. 7 1/2, 15, 25 Jg, hält stets Lager

**Julius Riffert in der alten Post.**

Eine Waare, über deren Güte und Vorzüglichkeit die Welt geurtheilt, bedarf keiner weitem Empfehlung. — Es ist dies der von mir erfundene und von mir allein echt destillirte

### Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat.“

Ich habe deshalb nur vor Falschitäten zu warnen.

**H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg aNiederrhein.

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs  
Wilhelm I. von Preußen.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen  
Friedrich v. Preußen.



Sr. Majestät des Königs  
Marimilian II. von Bayern.

Sr. Hoheit des Fürsten zu  
Hohenzollern-Sigmaringen.

**Ger. fetten Weser-Lachs,**  
à Pfund 20 - 25 Sgr.,  
in 1/2 und 1/4 Fischen billig.

**Geräucherter See-Lachs,**  
à Pfund 1 Thlr.,  
so fett und schön wie Rheinlachs, in 1/2 Fischen billiger,

offerirt

**Julius Riffert.**

Montag den 4. März:

### Quartett-Concert in Hohnstedt

im Saale des Herrn Hillmer.

Die Zwischenpausen werden durch humoristische Gesangsvorträge in Costüm ausgefüllt. Alles Nähere das Programm. Anfang 7 Uhr. Eintritt 5 Jg.

Die Halleschen Quartettlisten. E. Lehmann.

Wübbelsharwerth & Pischmann in Halle, Verpl.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

### Acker-Verpachtung.

Die der hiesigen Kirche gehörigen Acker (20 1/2 Morg.), welche zu Michaelis d. J. pachtlos werden, sollen Montag den 4. März c. Vormittags um 9 Uhr im **Weber'schen Gasthofe** unter den in diesem Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebotes aufs Neue öffentlich verpachtet werden.

Hohenthurm, den 26. Febr. 1861.

Der Kirchenvorstand.

### Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich mich hier selbst als **Sattler und Tapezierer** etablirt habe, und bitte bei vorkommenden Fällen auf mich gütigst zu achten.

3örbig, den 25. Februar 1861.

Ferdinand Selle, Lange Gasse.

**Frische Kieler Sprouten,  
Fette Kieler Bücklinge,  
Große holländische Bücklinge** erpfeilt **J. Kramm.**

Gutschlagende hochgelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen **Marktplatz Nr. 18.**

### Freybergs Salon.

Heute Sonnabend den 2. März:

**Erstes National-Concert**  
der **Iserthaler Sängers Penz.**  
Anfang 2 1/2 Uhr. Eintritt 2 1/2 Jg.

### Concert-Anzeige.

Sonntag den 3. März Abends 7 Uhr beabsichtigt der Unterzeichnete im Saale des „Mansfelder Hofes“ hier selbst ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu veranstalten, in welchem er die Ehre haben wird, einige Flöten-Solts vorzutragen. Billets à 5 Jg sind in beiden hiesigen Buchhandlungen so wie beim Kaufmann Herrn **Kuhn** am Kornmarke bis Sonntag Mittag zu haben. Restenpreis 7 1/2 Jg. Näheres durch die Programms.

Eisleben, d. 1. März 1861.

E. Michelmann.

Montag den 4. März:

### Zweite Quartett-Unterhaltung im Saale des Kronprinzen.

Anf. präc. 6 Uhr. **E. John.**  
Billette hierzu sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karnrod**, große Steinstraße, zu haben.

### Sangerhausen.

**Seibt.**

Den 6. März Maskenball in beiden Sälen.

### Freie Gemeinde.

Sonntag keine Versammlung.

Dienstag den 5. März Abends 8 Uhr Vortrag von **Piering** aus **Magdeburg.**

### Dankagung.

Allen denen, welche seit dem Tode und am Begräbnistage unserer lieben Verwandten, der ermordeten **Güntherschen** Gekelute in Dornstädt thätig und ershienen waren, um durch ihre Gegenwart den Ermordeten noch im Tode ihre Liebe, Achtung und Theilnahme zu bezeugen, vorzüglich dem Herrn **Dr. Richter** **Chrenberg** in Dornstädt, dem Herrn **Pastor Thieme** in Steuben und dem **Männer-Gesangsverein**, der „**Arion**“, zu Lauchstädt unserm tiefgefühltesten innigsten Dank.  
Die Hinterbliebenen.

Warnung vor Fälschen ohne mein  
Sieg und ohne die Firma:  
**H. Underberg-Albrecht.**

Auf Stellen und auf bei Jagd ein  
erwünschtes und erwünschtes  
Berkmt.

**Deutschland.**

**Berlin, d. 28. Februar.** Das Herrenhaus weist zufolge des amtlichen Verzeichnisses für die diesjährige Sitzungsperiode überhaupt 251 Mitglieder nach. Dieselben zerfallen in: a) 4 Herzöge (von Trenberg, von Croÿ, von Kalbor und von Württemberg), b) 25 Fürsten, c) 1 Reichsgraf (v. Althann), d) 84 Grafen, e) 27 Freiherren, f) 63 Edelleute und g) 47 Bürgerliche, während das Verzeichniß der vorjährigen Saison: 3 Herzöge, 26 Fürsten, 1 Reichsgraf, 75 Grafen, 26 Freiherren, 57 Edelleute und 32 Bürgerliche aufführt. Das Haus hat sich mithin gegen das vergangene Jahr vermehrt um: 1 Herzog, 9 Grafen, 1 Freiherrn, 6 Edelleute und 15 Bürgerliche, dagegen durch Tod vermindert um 1 Fürsten. Nach den „Kategorien der Mitgliedschaft“ zählt das Herrenhaus 64 erbliche Sitze; der „alte und besessene Grundbesitz“ ist durch 77 Mitglieder vertreten; die „Familienverbände“ haben 11, die „Grafsverbände“ 8, die Städte 34, die preussischen Landesämter 4 (1 Ober-Burggraf, 1 Ober-Marschall, 1 Landhofmeister und 1 Kanzler des Königreichs Preußen), die Dominante 3 (Brandenburg, Merseburg und Naumburg), die Universitäten 6 (Berlin, Halle, Breslau, Bonn, Greifswald und Königsberg i. P.) Deputirte; durch „allerhöchstes Vertrauen“ sind 28 Mitglieder berufen, neben welchen noch 19 Kronsyndici und zwar theils nur als solche, theils in gleichzeitiger Verbindung mit einer anderen Qualität der Mitgliedschaft Sitz und Stimme haben. Von diesen Mitgliedern ist jedoch bekanntlich bis jetzt ein Theil noch nicht in Berlin eingetroffen; Einzelne haben ihr Mandat überhaupt noch gar nicht angetreten. — Das diesjährige Verzeichniß des Abgeordnetenhauses weist 346 Mitglieder nach: 1) Bürgerliche 236, 2) Edelleute 77, 3) Freiherren 19, 4) Grafen 14. Ihren staatsbürgerlichen Verhältnissen nach zerfallen die Mitglieder des Abgeordnetenhauses in: a) königl. Staatsminister 11 (7 active und 4 inactive), b) Unterstaatssecretäre 1, c) f. Justizbeamte (35 active und 2 inactive), d) f. Verwaltungsbeamte 43 (31 active und 11 inactive), e) Staats- und Ober-Staatsanwälte 8, f) Militärs 11 (1 zur Disposition und 10 außer Dienst), g) active Landräthe 27, h) städtische Beamte (Bürgermeister, Beigeordnete, Stadträte u. s. w.) 17, i) Kreisdeputirte 5, k) Universitätslehrer 5, l) evangelische und katholische Geistliche 17, m) Schulmänner 5, n) Rechts- und Advocatanwälte 13, o) Aerzte und Apotheker 4, p) Kaufleute 13, q) Buchhändler 2, r) Fabrik- und Hüttenbesitzer 6, s) Rittergutsbesitzer 46, t) Urmänner, Gutts-, Freischolzei- und Erbscholzei-Besitzer 28, u) Parafutiers und Rentiers 20.

**Deffau, d. 26. Februar.** In der heutigen Plenarsitzung des Landtags ist eine Petition, unterzeichnet von vielen Bewohnern Köthens, sowie der dortigen Gegend eingebracht, in welcher jene Versammlung darum angegangen ist, mit dahin zu wirken, daß die in nicht rechtsbeständiger Weise besessene Verfassung des Jahres 1848 reactivirt werde. Wir haben uns freuet, unter den Unterzeichnern die angesehensten Männer zu finden und selbst viele Namen, die früher der liberalen Partei nicht angehörten, die vielmehr aus dem Lager der Rechtsübergegangenen waren, um für das gute Recht mitzutreten. Die obige Petition wurde von dem Guttsbesitzer und Landrichter Sünther aus Hinzdorf im Landtage und als eigener Antrag eingebracht und mit treffenden Worten bekräftigt. Sie fand jedoch nicht diejenige Unterstützung, welche die Geschäftsordnung voraussetzt, und wurde daher zu den Töbten gelegt, von wannen sie demnächst wiederkommen wird am Tage der Aufrethung. — Hat man in Köthen einen andern Erfolg der Petition bei diesem Landtage erwartet? Wir glauben das nicht. Es war voraus zu sehen, daß jene Versammlung heute noch nicht die Kraft haben werde, sich selbst zu richten; diese Kraft und der Muth der Selbstverleugung muß erst geschaffen werden. Erfreulich ist es aber und für jetzt vollkommen genügend, daß sich ein muthiger Mann fand, der die Petition als eignen Antrag in der Versammlung einbrachte. Lag es in der Absicht der Unterzeichner jener Adresse, trotz des voraus zu sehenden geringen Erfolges beim Landtage, einmal eine offene Erklärung über unsere heutigen Verfassungszustände und über den rechtlosen Boden, auf dem die neue Landtagsordnung steht, vor der Welt abzugeben, so ist diese Absicht erreicht und das ist für jetzt genug — das Samenorn wird aufgehen. (M. 3.)

**Stuttgart, d. 28. Febr. (Tel. Dep.)** Die zweite Kammer ist heute eröffnet worden. Der Abgeordnete Hölder interpellirte das Ministerium betreffend der Oberfeldhern-Frage. Bezüglich des Concordats wurde der Antrag Duvernoy's, den vorliegenden Bericht der staatsrechtlichen Commission zu berathen, ohne den Bericht über die neue Regierungsvorlage abzuwarten, ungeachtet des Widerspruchs des Ministeriums angenommen.

**Ungarn.**

**Pesth, d. 28. Februar. (Tel. Dep.)** Nach dem „Sürgöny“ hat der Banus der ungarischen Hofkanzlei die Mittheilung gemacht, daß er den Befehl zur Uebergabe der Murinsel abgedandt habe, und daß die Wahlvorbereitungen vor deren Uebergabe geschehen könnten.

**Rußland und Polen.**

**Warschau, d. 25. Febr.** Der „Schles. Ztg.“ wird über die Ruhestörungen, welche heute in Warschau vorgefallen sind, Folgendes geschrieben: Es war zwar schon seit längerer Zeit das Gerücht verbreitet, daß der Jahrestag der unglücklichen Schlacht bei Grochow (1831) mit einer Demonstration begangen werden sollte, allein man glaubte die Durchführung dieses Vorhabens füglich bezweifeln zu dürfen. Da tauchten gestern aufs neue die Anzeichen auf, daß der Plan keineswegs aufgegeben sei, und die Regierung ergreif sofort ihre Maßregeln.

Heute früh fand man an den Straßenecken gedruckte Proclamationen angeklebt, worin die polnischen Brüder aufgefordert wurden, sich heute Abends beim Einbrechen der Dämmerung auf dem Altmarkt einzufinden, um das Unken an die gefallenen Kämpfer von Grochow durch eine feierliche Prozession zu begehen. Bald nach 5 Uhr fanden sich wirklich namentlich viele junge Leute auf dem bezeichneten Plage ein. Sie waren zum Theil mit Fackeln versehen, und einer entfaltete eine Fahne mit dem weißen polnischen Adler. Zugleich aber war auch die Polizei und Gensd'armerie in starken Abtheilungen erschienen. Der Oberpolizeimeister, Oberst Trepow, forderte selbst zum Auseinandergehen auf, und als man dieser Aufforderung nicht überall flehentlich genug Folge leistete, im Gegentheil Pfeifen und feindliche Rufe vernehmbar wurden, rückte die Gensd'armerie mit gezogenen Säbeln ein und säuberte den Platz gewaltsam. Uebrigens geschah es in den umliegenden Straßen, die so bald durch Militär abgesperrt wurden. Vor dem Schlosse und auf dem Wege zur Brücke, jenseit welcher der Weg auf das Schlachtfeld von Grochow führt, standen Infanterie und Kosaken. Letztere und die Gensd'armerie zu Pferde bildeten gemeinsam die Patrouillen, welche die Straßen im Trabe auf und ab durchsperrten. Die Läden, die öffentlichen Lokale, die Kempter — sonst bis spät in die Nacht geöffnet — wurden in der inneren Stadt größtentheils sofort geschlossen und an mehreren Stellen Militärwachen, sowie an den Straßenecken Polizeiwachen aufgestellt. Die Abendigung des landwirthschaftlichen Centralvereins, fast täglich bis nach 10 Uhr in Thätigkeit, wurde schon um 8 Uhr geschlossen. Bis jetzt, — 9 Uhr — wo ich Schloß schreibe, ist keine weitere Ruhestörung vorgekommen, und wir hoffen auch in der Nacht weiter keine Vorfälle zu erleben. Doch ist die Stimmung unverkennbar aufgeregter, und zahlreiche Verhaftungen sind die unausbleibliche Folge dieser Unruhen.

**Petersburg, d. 20. Februar.** Der Termin zur Publikation des Ukases über die Befreiung der Bauern, als welcher seit der 3. März, der Tag des Regierungsantrittes des jetzigen Kaisers, angegebene wurde, soll nunmehr, wie sich die „N. Pr. Ztg.“ und die „A. Ztg.“ berichten lassen, bis zum 1. September d. J. hinausgeschoben sein, weil bei jenem frühern Termin Besorgnisse um das Zustandekommen der Erndte im Reichsrathe, wo die Angelegenheit bekanntlich jetzt verhandelt wird, rege geworden waren.

**Amerika.**

**Mexiko, d. 18. Januar.** Berichte, welche den „H. N.“ zugegangen, beschäftigen, daß Suarez' Regierung den Gefandten Spaniens und Roms, als welche der gestürzten Miramon-Herrschaft besonders Vorzug geleistet haben sollen, die Pässe ertheilt und somit ausgewiesen habe. Suarez selbst ist noch nicht in der Hauptstadt angekommen; seine ausgegebenen Erlasse, welche Religionsfreiheit und Aufhebung der Klöster verkünden, sind noch von Vera-Cruz datirt. Aus dem Verkauf geistlicher Güter sollen auch die Kaufleute, welche durch die Wegnahme eines Silbertransports im September v. J. beschädigt wurden, befriedigt werden, doch ist hierüber ein Arrangement noch nicht zu Stande gekommen. Bekanntlich eignete sich Suarez' General Degollare das Geld an. Die deutschen Handelshäuser haben den preussischen Consul Benede zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierbei bevollmächtigt. Einer der Minister Miramon's, Diaz, wurde in Salapa ausgegriffen und sollte anfangs erschossen werden; die Regierung zog es aber vor, ihn auf 5 Jahre aus der Republik zu verbannen. Einzelne Banden Miramon's unter Vicario und Mejia halten noch zusammen und gefährden die Sicherheit; doch glaubt man nunmehr den Bürgerkrieg als beendet ansehen zu dürfen. Die Präsidentenwahl soll im April stattfinden; außer Suarez werden Ortega und Cordero als Kandidaten genannt. Der französische Gesandte hat die neue Regierung noch nicht anerkannt; der englische soll sie an den Ersatz der Conductagelder knüpfen.]

**Bermischtes.**

— **Dresden, d. 24. Febr.** Seit langer Zeit hat unsere Residenz kein so großartiges Leichenbegängniß gesehen wie heute, wo Vormittags Prof. Dr. Ernst Rietchel zur Ruhe bestattet wurde. Den Leichenfondit eröffnete ein Militärmusikcorps und hinter dem Sarge bildeten königliche und städtische Behörden, Künstler, Gelehrte, Schüler der Akademie u. einen fast unüberschaubaren Zug. Unter den nachfolgenden Aufzügen befanden sich vier königliche Hofwagen. Die Straßen, durch welche sich der Kondukt bewegte, standen gedrängt voll von Menschen. Am Grabe sprachen Diakonus Schulze, Geheimrath Kohlschütter und ein Schüler des Berewigten, Ernst Rietchel, der unsterbliche Schöpfer der Statuen von Lessing, Goethe, Schiller, Weber und Luther, war am 15. Decbr. 1804 in Pulsnitz im Königreiche Sachsen geboren und der Sohn eines Beutlermeisters; 1832 wurde er Professor bei der hiesigen königlichen Akademie der Künste.

— **Berlin.** Der flüchtige Eichhoff befindet sich in London, wie aus Nachrichten hervorgeht, die von dort hier eingegangen sind. Seine Wohnung zu Hamburg, die er in dem an das Gericht eingehenden, im Audienztermine vorgelesenen Schreiben angegeben, war übrigens fingirt. Denn unmittelbar aus der Sitzung erließ der Staatsanwalt, unter Angabe der von Eichhoff bezeichneten Wohnung, durch den Telegraphen die Requisition zu dessen Verhaftung an die hamburger Polizeibehörde, worauf demnächst die Adresse der Criminalcommissarien Weber und Kottenstein erfolgte, um den Verhafteten zu übernehmen. Eichhoff wurde jedoch weder in der angegebenen Wohnung, noch überhaupt in Hamburg angetroffen. — Die Recherchen wegen des großen Postdiebstahls, welcher am 15. v. Mis. hier vorgekommen

ist, sind nunmehr geschlossen und die Akten reponirt worden, da jede ferne Hoffnung zur Entdeckung der Thäter fehlt. Die Post wird jetzt den Absendern der gefohlenen Briefe den deklarirten Werth, welcher an 20,000 Thlr. beträgt, ersetzen. Viele Bankiers erleiden bedeutende Verluste, da dieselben zu niedrig deklarirt hatten. Der Erfolg des Schadens erfolgt vorzugsweise aus denjenigen Fonds, welche dazu bestimmt sind, außerordentliche Gratifikationen an die meist sehr dürftig besoldeten Postbeamten zu zahlen, so daß leider diese den Schaden tragen müssen.

[Der Skandal im Wuppertal.] Die „Barm. Ztg.“ meldet aus Barmen, d. 27. Februar: Wir hatten Gelegenheit, einen der „angefassten“ Knaben, der einem Meister als Lehrling übergeben war, zu beobachten. Der Knabe verfiel heute Morgen in einen Zustand, welcher der Fallsucht höchst ähnlich war. Ein kräftiger Mann und eine Magd waren nicht im Stande, denselben festzuhalten. Diese krampfhaften Erscheinungen sind nur Folgen von Angst und Schrecken. Der Knabe theilte uns mit, daß der Waisenhausvater Klug aus Stellen in der Bibel die Existenz des Antichristes beweiße, welcher gegenwärtig in Frankreich sein Unwesen treibe und von da hierher kommen werde, um Alle, die nicht beteten und Buße thäten, zu toten. Diese immerwährenden Vorträge über die schreckliche Ankunft des Antichristes haben die Kinder so oft Angst und Schrecken gesetzt, daß sie über ihre Gebete in die heftigsten Krämpfe verfielen. — Der in Rede stehende Knabe, welcher physisch so ruiniert ist, daß der Meister ihn der Anstalt zurückgeben muß, ist, als er sich über die betenden Knaben einige Bemerkungen erlaubte, mit Stockhieben bestraft worden. Zwei Knaben, Freunde des Vorigen, haben achtundsechzig Stockhiebe erhalten, weil sie sich an der Gebetsstunde nicht beteiligen wollten. Nachts muß der Skandal im Waisenhaus fürchterlich gewesen sein. Die Angst vor dem Antichristen machte sich durch schreiendes Gebet und Heulen Luft. Mehr als 20 Betten sind von Kindern, die aus Angst in Krämpfe verfielen, durch ihr Schlagen mit Arm und Bein zertrümmert worden. An der zweiten Gebetsstunde, die, zum dem „Gebetsbrang“ zu genügen, bestimmt war, brauchten sich nicht Alle zu beteiligen, die sich aber nicht daran beteiligten, erhielten schlechtere Kost, wogegen den Theilnehmern Fleischbrühe und sonstige Zukost verabreicht wurde.

Die katholische Gemeinde nimmt ihre sämtlichen Waisen aus dem städtischen Waisenhaus und bringt diese bis zur Vollendung ihres eigenen Waisenhauses bei katholischen Familien unter.

— Dem neuesten parlamentarischen Ausweise zufolge besitzt die englische Flotte gegenwärtig 392 Schraubendampfer auf dem Wasser und 55, die im Bau oder Umbau begriffen sind, somit zusammen 447. Dann 113 Raddampfer vollständig fertig und deren 2 im Bau oder Umbau begriffen. Im Ganzen somit 561 Dampfer. Außerdem 129 Segelschiffe vollständig ausgerüstet. Somit zählt die britische Kriegsflotte gegenwärtig 691 Schiffe.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. Februar bis 1. März.

**Kroaprinz.** Hr. Rittergutbes. v. Böttger m. Sohn a. Kommahsch. Hr. Faßbinder Walter a. Magdeburg. Hr. Dir. Vilhardt a. Braunschweig. Hr. Lehn. Günther a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bornmann a. Hannover, Müller a. Nordhausen, Behrens a. Berlin, Gopp a. Dresden.

**Stadt Zürich.** Hr. Affesser a. Berlin, Gopp a. Dresden. Hr. Lehn. Brückner a. Freiburg. Die Hrn. Kauf. Hoppe a. Solingen, Kaulen a. Gladbach, Casar a. Witten, Berger a. Kassel.

**Goldner Ring.** Hr. Reichsmann Stegmann a. Berngerode. Hr. Bergmstr. Günther a. Bitterfeld. Hr. Fabrik. Kühn a. Weiskens. Die Hrn. Kauf. Winkler a. Magdeburg, Niegel a. Braunschweig, Meyer a. Leipzig, Schrader a. Rüggen, Hedner a. Breslau. Hr. Privat. Lehmann a. Raumburg. Hr. Mediz. Wähler a. Nürnberg. Hr. Insp. Hagemeister a. Freiburg. Hr. Dr. med. Lucanus a. Heidelberg.

**Goldner Löwe.** Hr. Dr. phil. Dahlmann m. Gem. a. Leipzig. Hr. Apoth. Lacorne a. Berlin. Die Hrn. Kunstgärtner Müller u. Prabant a. Hannover. Hr. Gutbes. Müller a. Altenburg a. S. Die Hrn. Kauf. Haffe a. Berlin, Winter a. Altona, Neuhner a. Frankfurt a. M., Reinhardt a. Köln, Landmann a. Weimar, Kramer a. Gumburg.

**Stadt Hamburg.** Hr. Carl. Reichgraf zur Lippe a. München. Hr. Graf Menggeren a. Bielefeld. Hr. Vamm. Jabel a. Breslau. Hr. Amtm. Rüders a. Holsa. Die Hrn. Kauf. Weischer a. Berch, Wofler u. Meyer a. Berlin, Silbermann a. Magdeburg, Werner a. Königsberg, Soyre a. Straßburg, Rudstetson a. London. Frau Schrader a. Lübeck.

**Mente's Hotel.** Hr. Dorkellener Reil, Hr. Dir. Känel u. Hr. Fabrik. Kupfer a. Magdeburg. Hr. Pastor Geride a. Duedlinburg. Hr. Goldbl. Neuberger a. Güsten. Die Hrn. Kauf. Leib a. Frankfurt a. M., Wernthal a. Magdeburg. Hr. Wollbl. Müller a. Hamburg.

**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Dr. med. v. Byde a. Jena. Hr. Dr. Jung a. Bülberg. Die Hrn. Kauf. Herrmann a. Berlin, Wülfcher a. Kassel, Franke a. Hamburg, Meyer a. Mainz.

### Meteorologische Beobachtungen.

	28. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,70 Bar. L.	333,11 Bar. L.	332,79 Bar. L.	333,20 Bar. L.	
Dunndruck . . .	2,56 Bar. L.	2,80 Bar. L.	2,75 Bar. L.	2,70 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	96 pCt.	82 pCt.	92 pCt.	90 pCt.	
Luftwärme	3,2 C. Rm.	6,0 C. Rm.	4,5 C. Rm.	4,6 C. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die der verehelichten Kaufmann Gabelmann, Henriette Wilhelmine Cusebie geb. Fließbach zugehörigen, im Hypothekenbuche von Halle Bd. 35 Nr. 1249 u. 1250 eingetragenen Grundstücke:

Ein Haus und Hof, Nr. 1249, Ein dergl. Nr. 1250,

auf dem Neumarkte, welche beide Häuser in Eins gezogen sind, so daß sie nicht wieder getrennt werden können, nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Zare, abgeschätzt auf

5672  $\mathcal{R}$  7  $\mathcal{S}$  6  $\mathcal{L}$ , sollen am 4. Juli 1861 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Bosse meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

### Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß der am 16. December 1858 in Höhnstedt verstorbenen Wittwe Amalie Secklau geb. Lorenz im abgeführten Verfahren eingeleitete gemeine Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet. Es leben, den 16. Februar 1861.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Risse hier ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin

auf den 21. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder

vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigt.

Raumburg, den 26. Februar 1861.

Königl. Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

gez. Ehrhardt.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung, Sangerhausen.

Die dem Müller Friedrich Christian Adolf May zu Blankenheim zugehörigen Grundstücke, als:

- die zu Blankenheim sub No. 133 belegene Wassermühle, die Dbermühle genannt, mit einem Mahlgange, auch Wohngebäuden, Hofraum, Scheune, Ställen und 1 Acker Garten, in welche im Jahre 1857 eine Dampfmaschine mit 3 Mahlgängen mit Vorlege aufgestellt; taxirt 11,871  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{S}$ ;
  - das damit konsolidirte Planstück No. 138 der Karte, 34 Morgen 16  $\mathcal{Q}$  Ruthen enthaltend; taxirt 4096  $\mathcal{R}$ ;
  - das Planstück No. 138a, 2 Morgen 30  $\mathcal{Q}$  Ruthen enthaltend; taxirt 254  $\mathcal{R}$  20  $\mathcal{S}$ ;
- zusammen abgeschätzt auf 16,222  $\mathcal{R}$  5  $\mathcal{S}$ ; zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Zare, sollen

am 8. Juni 1861

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Gerichts-Direktor Wieruszewski, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

### Bekanntmachung.

Das den minderjährigen Brüdern Sennig gehörige Erbschaftsgut Nr. 7 des Hypothekenbuchs von Roepau mit Zubehör, namentlich fast 25 Morgen Acker und 2 1/2 Morgen Wiese, abgeschätzt auf

3885 Thaler, soll mit Vieh und sonstigem Inventar am 29. April dieses Jahres von Vormittags 10 bis 11 Uhr an Ort und Stelle in Roepau öffentlich meistbietend verkauft werden.

Förlbig, den 23. Februar 1861.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

### Anzeige.

Der unterm 7. d. Mts. in der Untersuchungs-sache wegen verführten Raubmordes an der Wittme Gumpel von hier erlassene Steckbrief hat durch die Ergreifung des Thäters seine Erledigung gefunden.

Bernburg, d. 28. Februar 1861.

Gerzoglich Anhaltisches Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter

Focke.

### General-Wittwen-Kassenangelegenheit.

Beiträge und Anmeldungen zur Aufnahme in die General-Wittwen-Kasse werden bis mit 28. März c. von mir angenommen, die Wittwen-Pensionen aber vom 2. April c. ab bezahlt. Halle, den 28. Februar 1861.

Schölze,

Agent und D.-B.-u.-Haupt-Rendant.

### Capital-Gesuch.

Auf ein größeres Fabrik- und Mühlengrundstück des Regierungsbezirks Merseburg, im Werthe von circa 50,000  $\mathcal{R}$ , wird ein Capital von 10—20,000  $\mathcal{R}$  zu 4 1/2 % Zinsen auf erste Hypothek gesucht.

Abessen bietet man unter Chiffre A. B. #12 bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung niederzuliegen.

2000  $\mathcal{R}$  sind auf sichere Hypothek zum 1. April d. J. auszuleihen. Auskunft giebt der Herr Kaufmann Nisiel am Markt Nr. 18 in Halle.

### Loth-Verkauf.

4 bis 500 Centner gemahlne Eichenloth sind sofort zu verkaufen, und stehen Proben auf Verlangen zu Dienst beim Gerbermstr. F. Wöhlau in Reibros.

## Concessionirtes Hallesches Packträger-Institut.

Mit dem 4. März d. J. tritt das Institut der öffentlichen Packträger ins Leben. Dasselbe hat den Zweck:

Das Abtragen u. Abholen von Paketen und Packstücken verschiedener Art, Bestellungen von Stadtpostbriefen und expressen Briefen über Land zu vermitteln, sowie jegliche häusliche u. kaufmännische Handarbeiten und Umzüge beim Wohnungswechsel zu verrichten.

Außerdem können die Packträger verwandt werden:

- als Colporteur, als Führer durch die Stadt und Umgegend, als stellvertretende Haushälter, Portiers, Kellner, Markthelfer, Wächter, Krankenwärter u. s. w.;
- zum Transport von Instrumenten und Waaren jeglicher Art, wozu besondere Gerätschaften von Seiten des Instituts geliefert werden;
- zum Kleiderreinigen in monatlichem Abonnement;
- zum Mittagessenholen und zum Austragen von Rechnungen, sowie jeglicher Bekanntmachungen;
- als Begleiter mit Regenschirm und Laterne.

Das Comptoir des Instituts befindet sich Leipzigerstraße Nr. 91 und werden daselbst Bestellungen, deren Ausführung längere Zeit erfordert, entgegenkommen.

Reglement und Tarif werden gratis im Comptoir verabreicht. — Die Standplätze der Packträger sind: Am Marktplatz, am Klausthor, am Leipziger Thurm, an der Reibbahn, am Alten Markt.

Um fleißige Benutzung des Instituts bitten  
Halle, den 1. März 1861.

**Louis Stangen,**  
Instituts-Inhaber.

**Gustav Beyer,**  
Dirigent des Halleschen Instituts.

**Verkauf.** Das im Dorfe Zwöschau belegene Gasthaus „zur Kugel“, auf Verlangen mit einem Areal Feld, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind bei der Besizerin, Madame **Sayner** in Zwöschau, oder auch durch mich zu erfahren.  
Delitzsch, den 23. Februar 1861.

Der Rechts-Anwalt  
**Stephan.**

### Solz-Auction.

Dienstag den 19. März, von 10 Uhr ab, sollen auf dem Forstrevier des Rittergutes **Loebitz** bei **Naumburg** 82 starke Eichen, 171 Birken, 7 Buchen, 67 Äspen und 17 Erlen auf dem Stamme meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Loebitz, den 27. Februar 1861.

**Feldheim,**  
Revierjäger.

### Solzauction.

Auf dem Rittergute **Gros-Weißand** bei **Radegast** sollen Donnerstags, den 7. März d. J. Nachmittags 2 Uhr, verschiedene wilde Holzarten, Birken, Eichen, Kistern u. c., größtentheils Nuthholz, in Stämmen auf Meistgebot verkauft werden.  
500, 2000 — 4000  $\mathcal{R}$  liegen zum Ausleihen bereit. **A. Linn** in Halle, Lucke 9.

### Verkauf einer Schankwirtschaft.

Eine frequente, sehr freundlich gelegene Schankwirtschaft, in unmittelbarer Nähe von **Weißensfels**, soll Familien-Verhältnisse halber schleunigst verkauft werden und ist mit 1000 bis 1200  $\mathcal{R}$  Anzahlung sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt sowohl auf schriftliche als mündliche Anfragen der **Actuar a. D. Höder** in **Weißensfels**.

### Verkaufs-Anzeige.

In einem großen Dorfe des **Mannsfelder Seekreises**, worin sich bedeutende Güter befinden, ist ein Bachhaus nebst 8 Morgen sehr gutem Acker, ebenso eine Windmühle mit einigen Morgen Feld, zu verkaufen; mit dem Geschäft beauftragt, ersuche ich Kaufliebhaber, mit mir in Unterhandlung zu treten und bemerke, daß die Grundstücke zusammen, aber auch getrennt erworben werden können.  
Eisleben, den 1. März 1861.

**Schwennicke.**

Für ein **Colonialwaaren-Geschäft**, verbunden mit **Vandes-Produkten** **Engros-Handel**, wird zum Antritt am 1. April ein Lehrling gesucht. **Frank** Anmeldungen werden unter **V. # 8** poste restante Halle erbeten.

Vier gesunde Ammen vom Lande, so wie andere tüchtige Mädchen weist nach  
**C. Schaaß**, Gesinbewerthlerin,  
Rittergasse Nr. 11.

### Bäckerei-Gesuch!

Eine flotte Bäckerei im Reg.-Bez. **Merseburg** wird zum 1. April oder später zu pachten gesucht. **Gef. Adressen** sub **A. Z. 3** poste rest. Halle.

### Verkauf.

Ein im schwinghaften Betriebe stehendes, in der Nähe mehrerer Fabriksätze befindliches **Steinkohlenwerk**, welches das **Kohlenabbaurecht** auf einigen Tausend Scheffeln Areal käuflich an sich gebracht hat, soll mit der vorhandenen Dampfmaschine, einem Wasserrad mit Wasserkraft und andern dem Werke höchst vortheilhaften Anlagen, nebst allem Inventar und Vorräthen baldigst verkauft werden. Reelle Käufer erhalten auf ihre geneigten Anfragen unter **Chiffre A. S.** poste restante **Altenburg** nähere Auskunft.

Ein Haus in gutem baulichen Stande mit Verkaufsladen und hinreichenden Wirtschaftsräumen ist zu verkaufen und den 1. April d. J. zu übernehmen.

Von wem? ist bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

### Materialgeschäfts-Verkauf.

Ein in einer Mittelstadt gut belegenes Wohnhaus mit 8 heizbaren Stuben, einem gut eingerichteten Kaufladen und Niederlage, Kammern, Küchen, guten Hintergebäuden, einem schönen Garten und Commungerechtigkeiten, soll Krankheits halber verkauft werden. Näheres durch **F. C. Schmidt** in **Schmiedeberg** Nr. 5.

### Mühlenerverkauf.

Veränderungshalber bin ich genehen, meine in **Rötheln** bei **Weißensfels** belegene neuerbaute Mühle mit einem amerikanischen, einem deutschen Mahlgang, sowie auch Reinigungsmaschine, mit circa 17 Morgen Feld u. Garten nebst einer Bäckerei, welche hier schwinghaft betrieben werden kann, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

**Büchner**, Mühlenbesizer daselbst.

In der Residenzstadt eines der sächsischen Herzogthümer ist ein Hotel ersten Ranges mit brillanter Einrichtung und sehr frequent durch mich zu verkaufen.

**F. Schiller** in **Wieselbach** bei **Weimar**.

Ein in allen Bränden der Gärtnerei erfahrener Kunstgärtner, welcher auch als Jäger und Verwalter fungiren u. beste Zeugnisse aufweisen kann, sucht baldigst passende Stellung durch

**F. Schiller** in **Wieselbach** bei **Weimar**.

Ein zuverlässiger, geschickter Gärtner, 34 Jahre alt, verheirathet, aber ohne Kinder, wünscht auf einen Rittergut oder sonst derartige Stellung. Das Nähere ertheilt **Carl Reich** in **Weimar**.

Ein Paar schwarze Wagenpferde stehen zum Verkauf in der  
**Eisenbahnreparation** zu **Dessau**.

Eine freundliche, neu eingerichtete Wohnung nach dem Garten heraus, 3 Zr. hoch, best. aus 2 Stuben, Kammern, Küche, Feuerungsgefaß, Mitgebrauch des Waschauses, Röhr- u. Brunnenwassers, ist sofort an ruhige Miether zu vermietthen und zum 1. April zu beziehen.  
**Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.**

### Pensionaire

finden bei Frau **Rebent** **Friedrich** l. **Ostern** freundliche und billige Aufnahme. Wohnung: neue Promenade Nr. 3, nahe dem **Waisenhaus**.

Einige junge Leute, welche eine der hiesigen Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme. Näheres kl. **Steinstr. 9**.

Nähe am **Waisenhaus** weist eine gute Pension zu 80  $\mathcal{R}$  für Schüler frei nach **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung, am **Markte** Nr. 20.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet ist, kann zu **Ostern** als Lehrling in meinem **Materialwaaren-, Wein- u. Italienerwaaren-Geschäfte** placirt werden.  
**Weißensfels**, im **Februar** 1861.

**Friedrich Gustav Menge.**

Ein junges Mädchen aus gebildeter Familie, welches das **Nachmachen** und alle weiblichen Handarbeiten gründlich erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen jetzt oder später **Anstellung** in einem **Wuz- oder Weißwaaren-, Tapissier- oder sonstigen reinlichen Laden-Geschäfte**. **Ostern** unter **Nr. B. H.** befördert **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Ztg.**

Einem Lehrling sucht die Bäckerei von **Hohde**, **Leipzigerstraße 13**.

Ein **Barbiergehülfe** sucht sofort **Condition**. Gefällige **Adr.** wolle man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ein Lehrling findet jetzt oder zu **Ostern** eine Stelle in unserm **Materialwaaren-Geschäfte**.  
**Naumburg**, den 18. **Februar** 1861.  
**G. Trummler & Co.**

### Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann, mit den erforderlichen Schulkenntnissen, findet unter günstigen Bedingungen eine Stellung als Lehrling in einem hiesigen **Material- und Tabacksgeschäfte**. **Adressen** sub **K. 13** wird **Herr Ed. Stückrath** befördern.

### Stellenvacanz.

1 Geschäftsführer u. 1 Correspondent u. **Cassirer**, beide **cautionsfähig**; 1 Commis für eine **Materialwaaren-Handlung**; 1 Lehrling in eine **Tabackshandlung**; 2 **cautionsfähige** Verwalter; 2 **Ladendemostell**; 2 **Kochmamsells** für **Hotels** und mehrere **Landwirthschafterinnen**, unter guten Bedingungen, werden gesucht. **A. Lüderitz**, **Agentur-Comptoir** in **Leipzig**, kl. **Fleischberg**, 23.

Auf einem Rittergute bei **Berlin** findet ein Verwalter noch zu **Ostern** Anstellung, bei freier Station, **Reitsperd** und **Lantideme** wird ein festes **Jahres-einkommen** von 170  $\mathcal{R}$  bewilligt. **Auftrag**: **G. Winkler** in **Berlin**, alte **Jacobsstraße** 17.

### Umeiseneier

in bester frischer Waare, in **Scheffeln** u. **Mehnen** billigt.  
**J. H. Keil.**

### Roßhaare

in den verschiedensten Sorten empfiehlt  
**J. H. Keil**, gr. **Klausstraße** Nr. 39.

Frühe Saat- u. **Kocherbsen** sind zu verkaufen.  
**Roitzsch** **Ed. Pfaff.**

**Von der Frankfurter Messe**  
 empfehle ich eine Auswahl neueste französische Zübe, Jaconnet wie verschiedene wollene Kleiderstoffe, besonders eine große Partie **schwarzen schwersten Lioner Glanz-Taffet** (unter Fabrikationspreis).  
**Grösste Auswahl neuester Damen-Mäntel und Mantillen** aus den besten Stoffen  
 en gros & detail von 2 1/2 Rß an.  
**E. Cohn, Leipzigstraße „goldnen Löwen“.**

**Königl. Preussische Classenlotterie-Loose,**  
 in 1/4, 1/2 und 1/3 eingetheilt, sind noch einige, für bevorstehende Ziehungen 3ter und 4ter Classe, gegen frankirte Einzahlung der planmäßigen Einlage von 52 pr. Ganzes zu ziehen durch das Bankgeschäft von **Rudolph Strauss in Frankfurt a/Main.**

### Kalksuperphosphat.

(Saurer phosphorsaurer Kalk.)  
 Dieses vorzügliche Düngemittel, welches sich durch die günstigsten Resultate, welche damit erzielt, so schnell in der Landwirthschaft Eingang verschaffte, empfehle ich den Herren Oekonomen auch zur diesjährigen Frühjahrbesetzung wiederum bestens.  
 Mein Fabrikat, von d. Hrn. Prof. Stöckhardt und Hrn. Dr. Reichardt chemisch untersucht und empfohlen, erlasse ich den ZK mit 2 1/2 Rß exkl. und gewähre bei Entnahme von 20 Ck und darüber 6% Rabatt.  
**Ed. Beck, Untergasse Nr. 3.**  
 Commissions-Lager haben die Herren Gebr. Metzsch in Raumburg,  
 Herr Th. Schnabel in Merseburg,  
 Carl Finger in Wettin,  
 F. W. Siebner in Cönnern.

### Sämereien.

Den Herren Landwirthen und Gartenbesitzern halte mein Lager von allen Sorten Feld-, Gemüse- und Blumen-Sämereien vorzüglichster Qualität bestens empfohlen.  
**Cisleben, im Februar 1861.**  
**Ferd. Kaiser,**  
 Handlungsgärtner.

### Der Potsdamer Balsam\*.)

dieses liebliche und angenehme Aroma, ist unbedingt eins der wirksamsten äusseren Arzneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sog. Hexenschuss, beginnende Lähmung und Rückenstarre, Kopf-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibsaffectionen etc.  
**Dr. Fejt, Ober-Stabs-Arzt a. D.**  
 \*) Depôt in Halle nur allein bei  
**W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

### Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergeben an, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Stuben- und Firma-Maler** etablirt habe. Indem ich zelle und pünktliche Bedienung verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.  
**A. Peters, Maler, Kaulenberg Nr. 5.**

Ein 4st., ganz und halbverd. Wagen in 4 C Federn, gut im Stande, ist zu verkaufen  
**Schmeerstr. 31.**

1 Labentisch nebst Regal und Glaschranz, für Schnittwaarenh., zu verk. Schmeerstr. 31.

Zwei gut gewöhnte zugerittene Reitsfutten, gelbgrau, holst. Race, zugleich ein Donny, dieselbe Farbe, stehen zum Verkauf bei  
**Nudolf Winkler in Holleben.**

Draht-Rüsteln für Seiler empfiehlt  
**C. Gaudig, Nadlernstr., Klauenthor Nr. 21.**

Ein vollständiges, ganz gutes Kupferschmiedehandwerkzeug incl. Blasebalg ist zu verkaufen und erheilt auf portofreie Anfragen **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Z. nähere Auskunft.

**Dietrich, Bandagist, Leipzigstraße Nr. 6,** dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

### Für Handwurmpatienten.

Durch mein in Deutschland rühmlichst bekanntes Mittel, treibe ich bei abnehmendem Monde jeden Bandwurm binnen 2 bis 4 Stunden schmerz- und gefahrlos vollständig ab. Dasselbe ist für 3 Rthlr., in hartnäckigen Fällen für 4 Rthlr. von mir zu beziehen; doch muss Alter, Constitution etc. des Patienten genau bezeichnet werden.  
**Voigt, Arzt zu Croppenstädt.**

**Saaterbsen, gelbe und grüne, gemischten Grassamen, die Wie- fen zu bestreuen, sehr billig bei**  
**Brandt & Menicke,**  
 Halle, Dör.-Leipzigstraße 55.

5 Wispel gute gesunde Seife- oder Saamenkartoffeln hat zum Verkauf  
**N. Hochstein in Freiburg a. d. Anstrut.**  
 Buchsbaum zum Einfassen von Gartenbeeten ist zu haben auf dem Rittergute **Wiede** bei Artern.

**Rothen Kopfklee saamen, Gelb. Lämmerklee saamen, Roth. Zurnips saamen, langen rothen, Gelb. Klumpen, Weiß. Zuckerrüben saamen, sowie echten Peruanischen Guano**  
 empfiehlt billigst  
**Albert Bertram in Aisleben a/Saale.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich:  
**Necht Peruanischen Guano** von frischer Sendung, **Esparsette, rothe, weiße und gelbe Klee saart.** Auch habe ich wieder **Deltschen erhaben**, was ich hiermit ergebenst anzeige.  
**Albert Püschel in Gröbzig.**

**Sämerei-Verkauf.**  
 Alle Sorten Klee saamen, Grassaamen, Nübenkerne, Mohrrüben, Gurkenkerne, sowie alle Gemüsesämereien in keimfähiger Waare empfiehlt  
**Reinhold Kirsten, gr. Steinstr. Nr. 12.**

Mehrreiche Speisekartoffeln in allen Sorten, als: blaue, weiße und Zwiebelkartoffeln, auch sehr schönes **Wadobst à 1/2 1/4**, im Ganzen billiger, verkauft  
**F. Schaaf, große Ulrichstraße Nr. 10.**

Noch 1 Wispel Esparsette bei **Andreas Heinrich in Cönnern.**

1 1/2 Wispel frühzeitige Kartoffeln find abzulassen bei  
**F. Block, Gastwirth in Bscherben.**

Sehr schönes dick eingedochtes Pflaumenmus, à 1/2 1/4, im Ganzen noch billiger, bei  
**F. U. Timmler, Alter Markt 36.**

Ein Mah.-Gouffentisch für 30 Personen ist zu verkaufen durch  
**F. Mandel, im „Goldenen Löwen.“**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

### Barometer

mit vorzüglich ausgekocht, vollständig luftleeren Röhren empfehlen in geschmackvollen Formen zu billigen Preisen

**Paul Colla & Co.,** gr. Schlamm 10. Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

**Dresdener Malzstrop à Fl. 2 1/2 1/4.** Für Brustfranke und am Husten Leidende sehr zu empfehlen.

**Best englisches Gichtpapier à Blatt 2 1/4.** Königs-Räucherpulver à Fl. 5 u. 2 1/2 1/4. Englische Fleckseife. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen à Stück 2 1/2 1/4.

**Praktisches Haarpulver.** Die vorzüglichste Seife für Selbststrafende à Schachtel 3 1/4. Zu haben bei

**C. Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

Alle Sorten Drahtnägeln aus der Fabrik **Freiwinkel** bei Halle hält fortwährend auf Lager und empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**Carl Otto in Gröbers.**

**Sommersprossen-Wasser**  
 Darz Nr. 30, 2 Treppen, abzulassen.

**Nähmaschinen-Nadeln u. Seide.** Alle Sorten Knöpfe, Borden, Schnallen, Zwirne etc. empf.  
**C. F. Ritter, gr. Ulrichstraße 32.**

**Blasebälge** in allen Größen bei **Fr. Lange.**  
 Montag und Donnerstag Braunbier und Mittwoch **Bröhan** in der Brauerei von **Hermann Rauehuss, große Braubausgasse.**

**Große fette holländ. Püchlinge**  
 empfängt täglich frische Zuforderungen  
**Boltze.**

**Hallescher Orchestermusik-Verein.**  
 Sonnabend den 2. März 7 1/2 Uhr Abends  
**19. Concert.**

Beethoven, Symphonie pastorale. Ouverturen von Cherubini (Melea), — Mendelssohn (Hebriden), — Spohr (Faust).

**Stadttheater in Halle.**  
 Sonntag den 3. März zum zweiten Male: **Marqueritte, Schauspiel** in 6 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
 Montag den 4. März. Abonnement suspendu (Mittelpreise). 2tes Gastspiel des Herrn **Rocco: Müller und Müller, Schwank** in 2 Akten von Elz. Zum Schluss: **Mitsten in der Nacht, Schwank** in 1 Akt. Die Direction.

**Bekanntmachung.**  
 Am 27. Februar 1861 ist ein Portemonnaie mit Geld auf der Magdeburger-Leipziger Straße in Unter-Weissen gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer kann es in Empfang nehmen bei dem **Dets-Schulzen** daselbst.

Ein Portemonnaie mit circa 5 Rß ist Donnerstag Abend 6 1/2 Uhr im Empfangs-Gebäude verloren. Gegen Belohnung abzugeben am **Büffet** daselbst.

2 Hemden, 1 Handtuch, am Maschinenball liegen geblieben im „**Stabschiesgraben.**“

Es ist am Dienstag Abend zwischen **Bebiß** und **Unter-Weissen** ein Stab-Eisen gefunden worden, und kann der legitime Eigentümer denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen bei dem **Maschinenwärter G. Warth** in Ober-Weissen.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 52.

Halle, Sonnabend den 2. März  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Deutschland.

**Berlin, d. 28. Februar.** Die Deputation, welche die Königin von Großbritannien nach Berlin geschickt hat, um Sr. Majestät dem Könige den Hofordens-Orden zu überreichen, besteht aus sieben Herren und wird heute Abend hier eintreffen. Die Ceremonie der Bekleidung mit den Insignien des hohen Ordens wird mit allen Feierlichkeiten begangen werden.

Aus den beiden ersten Berichten der Commission des Abgeordnetenhauses über die Grundsteuervorlagen heben wir Folgendes hervor:

Ein Mitglied der Commission hat den im Herrenhause bereits ausführlicher eingebrachten Antrag, die Mittel für die Mehrausgaben für die Militärverwaltung auf anderem Weg als durch die Grundsteuer zu beschaffen, ebenfalls vorgebracht; als solche Mittel hat der betreffende Abgeordnete bezeichnet: höhere Besteuerung des fundirten Einkommens, Besteuerung der Leistungen, landwirtschaftliche Gewerbesteuer u. dgl. Die Commission hat diese Andeutungen mit folgenden Argumenten zurückgewiesen: es sei ein vergebliches Bemühen, der Grundsteuer aus dem Wege zu gehen, indem man mehr oder weniger verlassene Seitenwege einschlagen verucht. Nachdem das Dunkel, welches so lange über den Grundsteuer-Verhältnissen geschwebt hat, lichter, die Entlohnung jeder ungleichmäßigen Behandlung in staatlichen Dingen immer lebhafter geworden, haben die zu niedrig Besteuereten wenig Hoffnung, den höher Besteuereten einleuchtend zu machen, daß eine Ausgleichung zu vermeiden sei; am wenigsten dann, wenn sie gleichzeitig eine neue, beiderseits mit gleichen Schultern zu tragende Last als Vorbedingung dafür, daß bei der Grundsteuer so ziemlich Alles beim Alten bleibt, proponiren. Ob hierbei auch zugleich alles andere fundirte Einkommen mit herangezogen wird, ob der vorgeschlagene Ausweg, wie Leistungsteuer oder Lieferungsvertragssteuer, mehr den Verkehr und das Gewerbe, als andere Gewerbesteuern belastet, ob er überhaupt ausführbar oder nicht — das sind Fragen von verhältnismäßig untergeordneter Bedeutung, so schwer sie, für sich betrachtet, wiegen. Die Hauptsache bleibt immer, was scheinbar das Einfachste ist, daß der Grundsteuer und damit dem ganzen System der direkten Besteuerung im preussischen Staate, dem Haider zwischen den Provinzen, der ungerechten Vertheilung der Steuerlast zwischen vielen Städten und anderen bekannten Schäden, die von dem Mittelpunkt des Staatslebens bis in die Kreis- und Communalverwaltung hinein fühlbar sind, nicht anders gekolten werden kann, als eben durch die Reform der Grundsteuer.

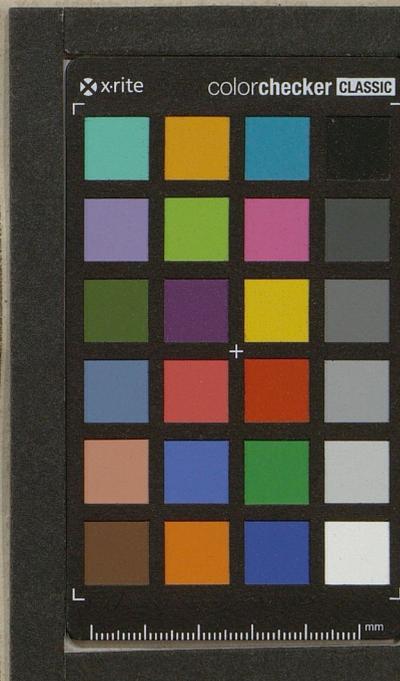
Se. Majestät der König hat das Protectorat über den Central-Dombau-Verein in Köln angenommen und folgendes Handschreiben an den Vorstand gerichtet:

Wie Mein in Gott ruhen Herr Bruder, des hochseligen Königs Majestät, dem Ausbau des Domes zu Köln unangesehnt eine lebhafteste Theilnahme zuwandte, so habe auch Ich denselben immer schon ein reges Interesse gewidmet und nehme daher das Protectorat über den Central-Dombau-Verein auf den Antrag seines Vorstandes vom 2. v. M. hierdurch gern an, mit dem Wunsche, daß derselbe, in dem hohen Gelfe und Sinne seines entschlossenen Schutzherrn fortwährend, in nicht zu ferner Frist sein großes und schönes Ziel erreichen möge. Berlin, d. 20. Februar 1861. Wilhelm.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten und der Minister des Innern haben unterm 12. d. folgende Circularverfügung in Betreff des Ressorts zur Bearbeitung der Jagdpolizei-Angelegenheiten an sämtliche königliche Regierungen erlassen:

Durch die Verfügung vom 17. Novbr. 1851 ist die königliche Regierung davon benachrichtigt worden, daß alle auf das Jagdpolizei-Gefez bezüglichen Angelegenheiten gemeinschaftlich von den Ministerien des Innern und für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bearbeitet werden würden. Die seitdem geltend gemachte Praxis hat jedoch ergeben, daß in der Mehrzahl der Fälle die von dem Ministerium des Innern besonders wahrzunehmenden Interessen gar nicht berührt werden und daß das regelmäßige Zusammenwirken zweier Ministerien den Geschäftsgang verzögert und die Arbeit unnüßig häuft. Da nun die Jagdpolizei als ein Theil der landwirthschaftlichen Polizei durch die Allerhöchsten Erlasse vom 17. April und 25. Juni 1848 dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten übertragen ist und da die Ausführung des Jagdpolizei-Gefezes vom 7. März 1850 nach der ausdrücklichen Vorschrift des §. 31 l. o. diesem Ministerium obliegt, so sind wir dahin übereingekommen, daß in Zukunft das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten wiederum allein das eigentliche Ressort bezüglich der Jagdpolizei bilden soll und daß dasselbe in denjenigen Fällen, in welchen die Interessen des Ministeriums des Innern betheilig sind, dessen Mitwirkung jedesmal herbeizuführen wird. In Folge dessen fordern wir die königliche Regierung hierdurch auf, fortan alle ihre Berichte über Gegenstände der Jagdpolizei nur an den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu richten und einzujenden.

Der General Bonin und seine Begleiter kehren aus Italien über Paris mit Ehrenbezeugungen überhäuft, mit Orden beschenkt zurück.



Gesandter in

die öffentliche um  
eten habe und  
tsprochen wer-

n ist das Maß

frige „Staats-  
der katbolisch-  
bischlichen Aus-

ere Ereignisse in  
rung, sich mit  
etragen. Man

finanziellen Er-  
Angarn und an  
daß die italien-

über lagen hier  
die Rückkehr  
von der ungar-

aus sicherer  
welche unter  
eit ein Beneh-

auf 3 Mo-  
Angriff auf  
ständen die

angspunkte  
onau: Zeitung“  
Garibaldi's für  
r Infsurierung

Die Regie-  
ten Landungen  
ara, Spoletro,  
indessen theil-

Staatenswertig ist, daß die gemäßigten Liberalen in Ungarn der Regierung jetzt sehr zahlreich ihre Unterstützung und ihre Dienste angeboten haben, um der hereinbrechenden Anarchie entgegen zu treten. Wenn der hiesige Correspondent der „Leipz. Ztg.“ die Nachricht bringt, daß England seine Versuche, die venetianische Frage durch Verhandlungen zu lösen, fortsetze, so bezieht sich dies nur auf Turiner Projekte, die von dem englischen Cabinet begünstigt werden, hier ist dieser Handel nicht weiter angeregt worden. (Spen. 3.)

## Ungarn.

**Wien, d. 28. Februar. (Tel. Dep.)** Der heutige „Wanderer“ enthält ein Telegramm aus Pest vom gestrigen Tage, nach welchem das neue Staatsgrundgesetz daselbst eine ungeheure Aufregung hervorgerufen hatte. Während die Einen behaupten, es würden keine Deputirte entsendet werden, versichern die Andern, die Deputirten würden zusammenkommen, aber gegen das Verfassungswort einstimmig protestiren. Im Augenblick sind alle Parteien geeinigt und zu einem passiven Verhalten entschlossen.

## Italienische Angelegenheiten.

Der Gesetzentwurf, den Cavour im Senate wegen Ernennung Victor Emanuel's und der Nachkommen desselben zum Könige von Italien einbrachte, ist mit 131 gegen 2 Stimmen angenommen worden. Dieser formelle Schritt ist die Folge der Ereignisse, welche sich auf der Halbinsel seit zwei Jahren mit immer zwingenderer Nothwendigkeit geltend gemacht haben. Italien ist zu weit gegangen, als daß es jemals auf dem zwar dornen-, jedoch ruhmvollen Wege der nationalen Wiedergeburt stehen bleiben könnte; daher die Einmüthigkeit selbst in